

# Einblick in die Arbeit der Wasserretter

Ehrenamtliche sorgen für Sicherheit und ungetrübten Badespaß am Forggensee.  
Nun besuchte der Abgeordnete Stephan Stracke die Wasserwacht.

**Füssen** „Der Dienst bei der Wasserwacht ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Wenn andere an Urlaub und Badespaß denken, steht für uns der ehrenamtliche Dienst am Wasser im Vordergrund.“ So beschreibt Vorsitzender Rudi Achatz die Arbeit der Füssener Wasserwacht.

Dem Ostallgäuer Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU) vermittelte der Ortsvorsitzende bei einem Besuch am Forggensee einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Ehrenamtlichen. Zusammen mit dem technischen Leiter der Wasserwacht, Maximilian Achatz, ging es auch zu einer Rundfahrt auf dem See im wasserwachteigenen Motorboot.

Da die rund 40 aktiven Mitglieder der Füssener Wasserwacht alle über eine Sanitätsausbildung verfügen, beschränken sich die Einsätze keineswegs nur auf den Forg-

gensee. „Wir werden auch in Regionen wie Schongau oder Nesselwang zu Hilfe gerufen, wenn Wasserretter gebraucht werden“, ergänzt Maximilian Achatz. Neben den klassischen Wasserwachteinsätzen gehören auch Einsätze bei Verkehrsunfällen, Krankentransporte und der Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen zu den Aufgaben der Wasserwacht.

Dafür kam natürlich viel Lob von dem Abgeordneten: „Das Engagement der Wasserretter vom Forggensee ist vorbildgebend. Sie sorgen nicht nur für die Sicherheit der Füssener und Ostallgäuer, sondern auch dafür, dass die vielen Gäste und Urlauber ihren Aufenthalt hier sorgenfrei genießen können. Die Wasserwachtler tragen entscheidend dazu bei, unsere Region sicherer und damit attraktiver zu machen.“

Besonders viel Zeit investieren



Stephan Stracke (rechts) machte sich auf dem Forggensee ein Bild von der Arbeit der Wasserwacht am. Foto: Abgeordnetenbüro/Andrea Friebe

die Mitglieder in die Besetzung der Wache am Forggensee, die direkt neben dem Anlegeplatz der Forggensee Schifffahrt liegt. „Gerade an den Wochenenden und Feiertä-

gen sind wir hier präsent“, so der technische Leiter. Rund 1700 Stunden jährlich gehen damit bereits auf das Konto der Ehrenamtlichen. Weitere 8000 Stunden entfallen

auf die Aus- und Weiterbildung sowie die Wartung der technischen Ausrüstung, darunter ein hochmoderner Sonaroperator, der bei der Suche nach vermissten Personen und Gegenständen eingesetzt wird. Ein zentraler Bestandteil ist außerdem die Ausbildung des Nachwuchses. „Derzeit befinden sich fast 60 angehende Wasserretter in der Ausbildung, die umfassend auf zukünftige Einsätze vorbereitet“, sagte Rudolf Achatz.

Stracke zeigte sich beeindruckt: „Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass junge Menschen mit solcher Begeisterung dabei sind. Das zeigt, wie wertvoll die Arbeit der Wasserwacht ist. Die Jugendlichen bringen sich aktiv im Team ein und werden als Spezialisten hervorragend ausgebildet. Aus diesem Ehrenamt nehmen sie wertvolle Erfahrungen mit, die sie ein Leben lang begleiten.“ (pm)